

zur Ausführung. Da gab es ein Volksfest. Am Tage der Maria del Carmine ward ein Haus belagert, das zu dem Zwecke gebaut und von einer Parthei vertheidigt wurde. Die Vertheidiger hießen Araber, die Belagerer Lazaren, woraus späterhin Lazaroni wurden. Masaniello wurde zum Führer der Belagerer, der Lazaren, gewählt; ein Priester, Giulio Gentuno, der vom Erzbischofe Filomarino des Amtes entsetzt war, und gleichfalls Rache brütete, schoß etwas Geld her, tüchtige Stücke anzuschaffen. Zugleich verband sich Masaniello mit einem Räuberhauptmann, Perrone, der alle seine Genossen herbeiführte. Am 7. Juli war Markttag, und seine Schwester hatte Feigen, zwei Körbe voll, herbeigebraht, von welchen sie die Accise zu zahlen sich weigerte. „Dies sey Sache des Käufers!“ gab sie zur Antwort; denn, sonderbar genug, nie war bestimmt worden, wer sie eigentlich zu zahlen habe: Käufer oder Verkäufer. Man wollte sie gewaltsam zum Zahlen anhalten; da warf sie die Körbe um, und gab die Feigen dem Volke preis, unter welchem Masaniello's Freunde längst vertheilt waren. Jetzt begann der Tumult. 60 Paläste

wurden verheert, geplündert, das Schloß St. Elmo belagert. Der Vizekönig mußte in Alles willigen, und Masaniello trat wieder in seinen niedrigen Stand zurück, ward aber vom Wahnsinn ergriffen, weil ihm der Vizekönig „wahrscheinlich Gift im Weine beigebracht hatte,“ sagt, gleich mehreren Schriftstellern, das Conversationslexikon. Doch erwiesen ist es nicht, und Masaniello's Schicksal läßt sich wohl aus der Schlaflosigkeit, dem Rausche der Leidenschaft, der übernatürlichen geistigen und körperlichen Anstrengung erklären. Genug, nach schrecklichen Ausschweifungen ward er am 10. Juli in einem Kloster von zehn Verschwornen erschossen, und vom wüthenden Pöbel auf den Schindanger geschleift. Doch gleich den Tag darauf besann dieser sich wieder anders. Er holte den Leichnam im Triumph herein, bekränzte ihn mit einem Lorbeerzweige, und rief zu ihm: Heiliger Masaniello, bitte für uns! Das Haupt jedoch war dahin, und die Bedrückungen in Neapel veranlaßten zwar noch einige Unruhen, ohne daß sie aber zu einem andern Ziele geführt hätten, als neuen Druck zu schaffen.

Redakteur und Verleger D. A. F e s t.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theater-Anzeigen. Heute, den 14. Oktober: Die Stumme von Portici.

Morgen, den 15. Oktober. Auf vielfältiges Begehren wird Herr Ritter Nicolo Paganini vor seiner Abreise noch ein großes Vocal- und Instrumental-Concert geben, in welchem er den beliebten Contretanz: „le Streghe,“ oder „der Hexentanz um den Nußbaum zu Benevento,“ vortragen wird.

Freitag, den 16. Oktober, auf hohes Begehren: Kabale und Liebe.

Sonnabend, den 17. Oktober, auf hohes Begehren: König Ottokars Glück und Ende.

Ankündigung. Ich bin gesonnen, diesen Winter, Montags Abends, von 7 bis 8 Uhr,

Universal-philosophische Vorlesungen für Gebildete

zu halten. Hauptgegenstände, um welche sich alles Uebrige gruppiren soll, werden seyn: der Mensch — die Gesellschaft — die Erde — die Körperwelt — die Geisterwelt — Himmel und Hölle. Vom Steine der Weisen wird aber nicht die Rede seyn,